

Herwegh, Georg: Die Ruthe (1843)

1 Kaum geht im deutschen Land ein Riegel,
2 Ein Schloß und eine Kette los:
3 So steckt man hinter unsres Rheines Spiegel
4 Geschwind als Ruthe den Franzos!

5 Und du, mein Volk, du glaubst den Mären
6 Und dein Verstand ergreift die Flucht,
7 Du rufst den
8 Den man dir

9 Du rufst den Hahn, indeß der
10 Dir tief in deine Leber frißt:
11 Du träumst von Einheit, und du glaubst dich freier,
12 Wenn dein Gefängniß größer ist.

13 Du nährst dir an die weiße Mütze
14 Die Schellen der Philosophie
15 Und folgst dem Irrlicht, klingend, in die Pfütze
16 Der Obskuranten-Kompagnie!

17 O „Eckstein Nationen!“
18 Drum dich an —
19 O
20 Das 30

(Textopus: Die Ruthe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12487>)